



AMBASCIATA DI SVIZZERA
IN ITALIA

ROMA, den 4. Juli 1963.

Largo Elvezia - Via Barnaba Oriani, 6r
Tel. 803-64r

J. Schump

Rif.: B.5.8.sd. - 6.
H.26.0.

An die Abteilung für Politische
Angelegenheiten des Eidgenössischen
Politischen Departements,

B e r n .

F.V.D. HANDELSABTEILUNG	
N. 34 863.7	
- 8. JÜLI 1963	R <i>mu</i>
<i>hi</i>	

Italien - Kapitalflucht und
Banknotenschmuggel.

Herr Botschafter,

Mit Bezugnahme auf mein Schreiben vom 17. Juni 1963, betreffend einen in Mailand aufgedeckten Schmuggel Italien - Schweiz von Lire-Banknoten, beehre ich mich Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass in der Tageszeitung "Giornale d'Italia" vom 1./2. Juli ein Artikel von dem auch in der Schweiz bekannten Wirtschaftsredaktor Livio Magnani erschienen ist, welcher sich mit allgemeinen Aspekten der immer grössere Ausmasse annehmenden Kapitalflucht aus Italien mittels Banknotenschmuggel nach der Schweiz befasst.

Magnani stützt sich dabei u.a. auf Angaben im Geschäftsbericht 1962 (SS. 156/157) der Banca d'Italia, und definiert auch die übrigens einfache "Technik" des Notenschmuggels und deren legalen Wiedereinfuhr nach Italien durch Vermittlung der schweizerischen Banken.

Dem bereits erwähnten Geschäftsbericht kann übrigens entnommen werden, dass Statistik und Schätzung neuerdings Fluchtwerte und Transfers nach Italien unter ausländischem Deckmantel Zahlen erreichen, die in verantwortlichen Kreisen aufhorchen lassen müssen. Die von der Banca d'Italia veröffentlichte Statistik des Notenrückflusses aus dem Ausland vermittelt die folgenden, in Mio ₣ umgerechneten Beträge:



- 2 -

1958	6,9 Mio	§	
1959	62,4	"	"
1960	185,2	"	"
1961	329,6	"	"
1962	765,9	"	"
1963	524,5	"	" (1. Quartal).

Zu dieser Aufstellung kommentiert die Banca d'Italia:

- a) ca. 98 % der Notenübermittlungen stammen aus der Schweiz;
- b) während die schweizerischen und liechtensteinischen Investitionen 1960 und 1961 mit den Lirenotenübermittlungen aus dem Ausland harmonierten, sind 1962 die Erhöhungen der ersteren bedeutend geringer als der Notenrückfluss;
- c) Quoten von 95 % (1960 und 1961) respektive von ca. 75 % (1962) der Notenübermittlungen aus dem Ausland mit Gutschrift in den "conti capitale" sind für Investitionen in Italien unter schweizerischen Namen verwendet worden; die Restquoten wurden für italienische Investitionen im Ausland eingesetzt.

Soweit einige der klaren Hinweise im Geschäftsbericht der Banca d'Italia. Die stark ausgeweiteten italienischen Kapitalbewegungen Italien - Schweiz und viceversa, dürften inskünftig Gegenstand erhöhter Aufmerksamkeit der italienischen Behörden sein. Der Zeitungsartikel von Livio Magnani befasst sich denn auch mit möglichen Gegenmassnahmen (verschärfte Grenzkontrolle) Italiens, gibt aber gleichzeitig eindeutig zu verstehen, dass nur die Wiederherstellung des stark erschütterten Vertrauens in die italienische Währung heilsame Wirkungen haben kann. Die jüngste Entwicklung scheint nun allerdings keine Anhaltspunkte zu zeigen, wonach in dieser Beziehung eine Wendung prophezeit werden könnte.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

1 Beilage.